

Weltweite Solidarität für nukleare Abrüstung schaffen **„Fünf-Punkte-Plan zur nuklearen Abrüstung“ von SGI-Präsident Daisaku Ikeda**

Wenn Atomwaffen jene Kräfte verkörpern, die die Menschheit in verschiedene Lager spalten und die Welt zerstören können, dann werden wir sie nur durch den Zusammenhalt der Zivilgesellschaft überwinden. Die Hoffnung, die daraus entsteht, wird ein Zeitalter ohne Atomwaffen schaffen.

Die Bedrohung durch einen globalen Atomkrieg ist seit dem Ende des Kalten Krieges beträchtlich gesunken. Gleichwohl hat sich die Anzahl der Staaten, die offiziell Nuklearwaffen besitzen, seit 1970 fast verdoppelt; weltweit existieren noch immer circa 25.000 Nuklearsprengköpfe. Gleichzeitig wächst die Gefahr nuklearer Terrorakte durch die sich ausweitende Kernwaffentechnologie und den illegalen Handel mit atomwaffenfähigem Material.



SGI-Präsident Daisaku Ikeda

Ich möchte die Regierungsverantwortlichen aller Nationen, die selbst Atomwaffen besitzen oder deren Sicherheit auf den Nuklearwaffen anderer Staaten basieren, eindringlich bitten, sich folgende Fragen zu stellen:

Sind Atomwaffen wirklich unverzichtbar? Warum müssen wir sie erhalten? Was rechtfertigt unseren Besitz von Atomwaffen, wenn wir sie gleichzeitig anderen Nationen nicht zugestehen? Hat die Menschheit wirklich keine andere Wahl, als mit der Bedrohung durch Nuklearwaffen zu leben?

Angesichts solcher Fragen ist die eigene Urteilskraft von großer Bedeutung, was sich in der Geschichte der Kernwaffen immer wieder gezeigt hat. Diese Urteilskraft kam in den tiefen Sorgen und Bedenken vieler Wissenschaftler zum Tragen, die an der Entwicklung von Atomwaffen beteiligt waren; aber auch in den Entscheidungen von Staatsmännern, die nuklearen Krisen gegenüberstanden und an Abrüstungsgesprächen teilgenommen haben.

Der Gipfel von Reykjavik im Oktober 1986, auf dem Michail Gorbatschow und Ronald Reagan über die Halbierung ihrer Atomwaffenarsenale verhandelten, endete ergebnislos. Dennoch unterstrich dieses Gipfeltreffen mehrere wichtige Punkte:

- das klare Wahrnehmen der Krise und Entwickeln einer gemeinsamen Vision
- die feste Entschlossenheit, die Initiative zu übernehmen und
- dauerhaftes Vertrauen.

Ich bitte die Regierungsverantwortlichen der Welt, sich diese Haltung bei ihren Bemühungen zum Vorbild zu nehmen, damit die Menschheit die schreckliche Bedrohung durch Kernwaffen endlich abschütteln kann.

Josei Toda hat als mein spiritueller Mentor und Vorgänger im Amt des Präsidenten der Soka Gakkai im Jahr 1957 einen historischen Aufruf zum Verbot von Atom- und Wasserstoffbomben formuliert. In seiner Rede verurteilte er Atomwaffen als das absolute Böse. Er sprach damals drei Punkte an, die auch heute von besonderer Bedeutung sind:

- die Notwendigkeit eines Bewusstseinswandels der politischen Anführer,
- eine gemeinsam geteilte Vision, Atomwaffen zu ächten und
- “menschliche Sicherheit“ auf globaler Ebene herzustellen.

Ich glaube, dass es möglich ist, innerhalb der nächsten fünf Jahre die Grundlage für eine Welt ohne Atomwaffen zu schaffen und möchte dazu den folgenden Fünfpunkteplan vorschlagen:

1. **Die fünf Atomwaffenstaaten** verkünden bei der nächsten Konferenz zur Überprüfung des Nichtverbreitungsvertrags (NVV) – auch Atomwaffensperrvertrag – ihre Verpflichtung gegenüber der gemeinsamen Vision einer atomwaffenfreien Welt und leiten umgehend konkrete Schritte zu ihrer Umsetzung ein.
2. **Die Vereinten Nationen** setzen ein Expertengremium für nukleare Abrüstung ein, dass die Beziehungen mit der Zivilgesellschaft für eine verstärkte Zusammenarbeit im Abrüstungsprozess intensiviert.
3. **Die Vertragsstaaten des Nichtverbreitungsvertrags (NVV)** stärken die Instrumente zur Nichtverbreitung von Atomwaffen und bauen Hindernisse ab, die der Abschaffung von Atomwaffen bis zum Jahr 2015 im Wege stehen.
4. **Alle Staaten** tragen aktiv dazu bei, bis zum Jahr 2015 die Rolle der Atomwaffen in der nationalen Sicherheit zu reduzieren und weltweit die Errichtung von atomwaffenunabhängigen Sicherheitsvorkehrungen zu entwickeln.
5. **Die Weltbevölkerung** bekundet klar ihren Willen zur Ächtung von Atomwaffen und zur Einführung einer internationalen Norm bis zum Jahr 2015. Diese soll der Nuklearwaffenkonvention als Grundlage dienen.

Der Weg bis zur Verabschiedung eines Nuklearwaffenabkommens wird mit Sicherheit steinig sein. Doch sollten wir uns davon nicht beirren lassen, sondern endlich handeln, damit aus der Zivilbevölkerung eine überwältigende Unterstützung für ein Atomwaffenverbot erwächst. Dann kann die Forderung nach einem Abrüstungsabkommen nicht mehr ignoriert werden.

Ich möchte behaupten, dass die wahre Bedeutung einer atomwaffenfreien Welt sich keineswegs darauf beschränkt, Nuklearwaffen lediglich abzuschaffen. Vielmehr beinhaltet sie einen tief greifenden Wandel im Verständnis dessen, was einen Staat und seine zwischenstaatlichen Beziehungen wirklich ausmacht.

Vor etwas mehr als 100 Jahren plädierte Tsunesaburo Makiguchi, der Gründerpräsident der Soka Gakkai, für einen „Wettbewerb der Menschlichkeit“, um zwischenstaatliche Konflikte zu überwinden. Alle Nationen sollen als positive Rivalen in einem gemeinsamen Wettbewerb danach streben, durch humane Handlungen den Geist friedlicher Koexistenz zu verbreiten und eine wirkliche globale Gesellschaft zu erschaffen.

Wenn wir das Zeitalter der nuklearen Bedrohung hinter uns lassen wollen, müssen wir gegen die eigentlichen „Feinde“ vorgehen. Und das sind nicht die Atomwaffen per se; noch sind es die Staaten, die sie besitzen oder entwickeln. Der wahre Feind, dem wir gegenüberstehen, ist jene Einstellung, die die Existenz von Atomwaffen gutheißt sowie die Bereitschaft, andere auszulöschen, wenn sie unseren Zielen und Ambitionen im Weg stehen.

Diesen Feind meinte Josei Toda, als er davon sprach, der in den Atomwaffen verborgenen Bedrohung die Krallen auszureißen. Er war davon überzeugt, dass der Entschluss, dieses Übel

zu bekämpfen, der Grundstein für einen solidarischen Zusammenhalt aller Völker dieser Erde ist.

Wir haben uns längst an die Bedrohung durch Kernwaffen gewöhnt. Jetzt sollten wir endlich beweisen, dass wir eine Welt ohne Atomwaffen schon zu unseren Lebzeiten verwirklichen können.

Wir alle können unsere Stimme erheben oder etwas tun. Alles, was wir dazu brauchen, tragen wir bereits in uns: die Sehnsucht, in Frieden zu leben; den Wunsch, diejenigen zu beschützen, die man liebt und die Entschlossenheit, den Kindern der Welt unnötiges Leiden zu ersparen.

Wenn sich die Menschen von der Leidenschaft und dem Mut der Jugend anstecken lassen, können wir alle Hindernisse überwinden und ein neues Zeitalter in der Menschheitsgeschichte einleiten.

Ich appelliere an alle Menschen guten Willens, den stolzen Entschluss zu fassen, sich gemeinsam für eine atomwaffenfreie Welt zu engagieren. Dies ist das Fundament für eine Welt ohne Krieg. Wenn Sie sich für dieses beispiellose Vorhaben einsetzen, ist das das größte Geschenk für alle zukünftigen Generationen.

Daisaku Ikeda,
Präsident der Soka Gakkai International (SGI)